

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 165. Ratssitzung vom 6. September 2016

3225. 2017/266

**Postulat von Markus Baumann (GLP) und Alexander Brunner (FDP) vom
23.08.2017:**

**Verein «Arche Zürich», Zusammenzug der wiederkehrenden leistungsbezogenen
Beiträge und der weiteren Subventionen in einer Sammelweisung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Markus Baumann (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3157/2017): Auch wir Grünliberalen stellen den Verein Arche als Gesamtes und mit seiner Dienstleistung in seinen Grundsätzen überhaupt nicht in Frage. Unserer Meinung nach ist das Angebot sehr sinnvoll und positiv für die Stadt. Mit dem Begleitpostulat fordern wir den Stadtrat auf zu prüfen, wie insbesondere auch die wiederkehrenden leistungsbezogenen Beiträge für den Verein Arche in einer Sammelweisung zusammengefasst werden könnten, dies mit dem Ziel der Vergleichbarkeit und der Transparenz. Im Laufe der Diskussion innerhalb der Kommission wurde auch klar, dass die Unterangebote des Vereins ein Bestandteil eines Konglomerats sind. Konglomerate haben in der freien Wirtschaft wie auch in sozialen Einrichtungen in der Regel den grossen Nachteil der fehlenden Transparenz. Dies trägt in der Regel zur Vermögensverschleierung bei. Dem muss man Einhalt gebieten. Die SVP begründete damit ihre Ablehnung der Weisung. Gleichzeitig stimmt sie aber auch dem Postulat nicht zu, obwohl es das Ziel des Postulats ist, Transparenz zu erreichen. In der Praxis des Sozialdepartements können für die einen Leistungen Verfügungen ausgestellt werden, für die anderen existieren Rahmenverträge. Das Konstrukt hat Holding-ähnliche Strukturen. Vor allem die verschiedenen Leistungen, die die Stadt beim Verein Arche bezieht, machen das sehr unübersichtlich und die Zahlungen intransparent. Wir haben innerhalb der Kommission auf Anfrage die Zahlen und die Transparenz erhalten. Es gibt aber auch eine Aussenwahrnehmung. Der Umstand der fehlenden Transparenz verhindert vor allem eine Gesamtbeurteilung der Betriebsrechnung, eine transparente Darstellung der realen Vermögenswerte des Vereins. So wird in der Regel immer nur ein kleiner Ausschnitt einer Teilleistung, die bezogen wird, beleuchtet. Die Arche umfasst rund zehn Unterangebote. Bei der Subventionierung durch die öffentliche Hand sollten Unterangebote nicht als eigene Weisung behandelt werden, sondern transparent in einer zusammengefassten Sammelweisung dem Gemeinderat vorgelegt werden. Es erstaunt mich, dass der Stadtrat eine ablehnende Haltung gegenüber der Prüfung vertritt. Er unterstützt durch diese Verweigerung das Interesse an Transparenz. Nach mehr als zwanzig Jahren Protektionismus bei den sozialen Trägerschaften sollte eine Veränderung angebracht sein. Sonst laufen wir Gefahr, dass bei den subventionierten Trägerschaften kein zukunftsorientierter Ansatz angewendet wird. Ich bin überzeugt, dass es für die sehr sinnvollen Einrichtungen negative Folgen haben wird. Es schadet mehr, wenn die Thematik nicht angesprochen und nicht ange-*

gangen wird. Ich bitte alle progressiven Kräfte im Rat, das Postulat zu unterstützen, damit die Einrichtungen Transparenz für die Zukunft erhalten und wir diese auch sichern können.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

STR Raphael Golta: *Transparenz klingt gut. Aber nicht überall, wo Transparenz draufsteht, ist automatisch mehr Transparenz enthalten. Wir präsentieren im Sozialdepartement grundsätzlich inhaltliche Weisungen. Das heisst, dass wir zum Beispiel beim Verein Arche die Leistung Arche Kind & Familie mit einer Weisung einkaufen, oder dass wir in Sammelweisungen beispielsweise Leistungen im Bereich Arbeitsintegration von verschiedenen Anbietern einkaufen. Ich halte diese Möglichkeiten für sinnvoll. Durch die leistungsbezogene Strukturierung der Weisungen ist die Transparenz möglichst gross. Wenn verschiedene Anbieter in einem Themenfeld sind, werden sie transparent dargestellt und man kann sie miteinander vergleichen. Wenn wir in diesem Fall die verschiedenen Leistungen, die wir auf unterschiedlichen Ebenen vom Verein Arche beziehen, in eine einzige Weisung nehmen würden, würden wir Kraut und Rüben vermischen. Wir haben auf der einen Seite das Angebot Arche Kind & Familie, und wir haben andere Angebote, die von den Sozialen Diensten subjektfinanziert eingekauft werden. Dort hat der Verein Arche komplett andere Mitbewerber. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, nach wie vor inhaltlich und nicht nach Trägerschaften zu gliedern. Ich habe Mühe damit, dass uns Verschleierung oder Protektionismus unterstellt werden. Das ist in diesem Zusammenhang schlicht falsch. Wenn der Gemeinderat wünscht, dass er in einzelnen Teilen des Leistungsbezugs genauer informiert wird, stehen ihm die entsprechenden Mittel zur Verfügung. Es ist vor allem eine Frage der Aufsicht. Man kann jederzeit die entsprechende Auskunft erhalten. Die Frage ist auch, wie wir vorgehen würden, wenn wir plötzlich in einem Bereich einen anderen Leistungsbezüger hinzunehmen wollten, ob wir ihn dann in dieselbe Weisung packen müssten. Es würde zu einem Durcheinander führen. Wir sind sehr gerne transparent. Wir geben auch alle gewünschten Informationen heraus. Wir wollen aber einer gewissen Linie treu bleiben. Ansonsten haben wir am Ende eine Monsterweisung aus dem Sozialdepartement, in der man zahlreiche verschiedene Themen und Trägerschaften auf irgendwelche Art miteinander verknüpft haben will, um an die Informationen zu gelangen. Das kann keine Lösung sein. Durchaus auch im Sinne der Transparenz nehme ich deshalb das Postulat nicht entgegen.*

Weitere Wortmeldungen:

Alexander Brunner (FDP): *Aus Sicht eines Gemeinderats oder eines Mitglieds der Sozialkommission ohne Überblick über sämtliche Trägerschaften möchten wir wissen, welche Träger welche Leistungsbezüge, Subventionen und andere Finanzmittel von der Stadt erhalten. In der Weisung zur Arche war von einem jährlichen Maximalbetrag von 181 907 Franken die Rede. Katharina Prelicz-Huber (Grüne) sprach von Millionenbeträgen, die dadurch in den gesamten sozialen Ausgaben eingespart werden könnten. Wenn man sagt, man könne mit einem kleinen Betrag so vielen Menschen helfen, kann ich nicht Nein sagen. Nebenbei: Es ist schwierig, die Wirkung von etwas zu messen, das*

nicht stattfindet. Zurück zum Gesamtkontext: Der Verein Arche hat im Jahr 2016 einen Betrag aus dem Kredit des Sozialdepartements bezogen, aus dem auch die Beträge für die AOZ und andere Trägerschaften ausbezahlt werden. Wir möchten das Verhältnis dieser Beträge sehen. Wir möchten sehen, ob die Trägerschaft schon genügend finanziert ist, ob sie im Verhältnis sehr wichtig ist oder ob es andere gibt. Wir möchten mit dieser Sammelweisung in Zukunft auch bei anderen Geschäften eine Tür öffnen, damit wir einen besseren Überblick über die Finanzflüsse erhalten. Dass der Stadtrat sagt, es mache keinen Sinn, weil es nicht inhaltlich sei, kann ich nicht verstehen. Ich frage mich jeweils auch, ob eine Trägerschaft relevant ist und ob sie immer mehr Geld braucht.

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): Auf den ersten Blick macht das Postulat einen guten Eindruck und beinhaltet eine gewisse Logik. Die Stadt spricht der Arche tatsächlich für mehrere Angebote Subventionen. Wir haben soeben eine der verschiedenen Weisungen der Arche verabschiedet. Man könnte sagen, dass man mit einer Sammelweisung mehr Transparenz oder mehr Klarheit über die gesamte Subventionierung der Arche hätte. Das könnte sinnvoll sein. Man kann aber auch sagen: Man könnte in der Kommission problemlos anfragen, wie die Gesamtsubventionierung der Arche aussieht. Man würde die Zahlen garantiert erhalten und könnte diese, wenn es als sinnvoll erachtet würde, auch der Öffentlichkeit bekanntgeben. Auf den zweiten Blick ist das Postulat aber nicht sehr sinnvoll. Wir haben es bei der Arche mit einem sehr innovativen, breit aufgestellten Verein zu tun, der auf Probleme reagiert und versucht, Lösungsansätze zu bringen, damit die betroffenen Menschen wieder integriert werden. Die Arche bietet verschiedene Angebote in den Bereichen Integration, Beratung, Wohnen und Arbeitsprojekte. Sie hat verschiedenste Geschäftsfelder, die das Sozialdepartement bedient. Wir unterstützen diesen Weg. Bis jetzt machte das Sozialdepartement Sammelweisungen, wenn es darum ging, einen Überblick über ein Geschäftsfeld zu geben, so etwa über die Bereiche Soziokultur oder Arbeitsintegration. So konnten wir sehen, was das Sozialdepartement in der gesamten Breite bei den jeweiligen Geschäftsfeldern mit den verschiedensten Anbietenden macht. Wir befürworten mehr Transparenz und eine Gesamtübersicht, wie die Stadt die Arche mitfinanziert. Wir sehen dies aber als Teil unserer Kommissionsarbeit und nicht als Aufgabe einer Sammelweisung. Diese wollen wir weiterhin geschäftsfeldbezogen erhalten.

Roger-Paul Speck (SP): Auch wir lehnen das Postulat ab. Entweder beschliesst man in einer Weisung die jährlichen leistungsabhängigen Maximalbeträge nach Themen geordnet, wie es etwa in einer Sammelweisung Arbeitsintegration der Fall ist, oder man macht eine Totalübersicht nach Institution. Dann sieht man auf einen Blick, wie viel der Verein Arche für ein Rechnungsjahr von der Stadt erhält. In der Folge entfällt dieser Teil aber bei der Sammelweisung Arbeitsintegration und wir haben wie bereits erwähnt keinen thematisch geordneten Gesamtüberblick mehr. Ebenso bin ich der Meinung, dass man die Firma Arche nicht einfach als einzige herauspicken sollte. Es müsste für alle Institutionen gelten. Das wäre allerdings ein völliger Systemwechsel. Man kann auch in der Kommission nachfragen, so wie dies nun die GLP und die FDP getan haben. Ich danke ihnen dafür. Man erhält eine umfassende Aufstellung. Jeder Gemeinderat und jede Gemeinderätin kann diese anschauen. Damit wurde bereits zur Transparenz beigetragen.

4 / 4

Es wird hier nicht im Geheimen Geld herumgeschoben. Konglomerate sind Unternehmungen mit Tochtergesellschaften. Dieser Begriff ist hier falsch und kommt einem Schlechtreden einer Unternehmung gleich. Man sieht, dass gewisse Posten subjektbezogen gesprochen werden, nach SKOS-Richtlinien von der Sozialhilfe für das betreute Wohnen. Auch die Sozialbehörde spricht hier Gelder. Ich halte die Forderung nach Transparenz für gut. Hier hat man es allerdings etwas übertrieben. Es gibt einen ausführlichen Jahresbericht, in dem schon fast nach Kostenstelle ersichtlich ist, wo Geld ausgegeben wird. Transparenz kann man jederzeit nachschauen oder aber man stellt in der Kommission eine entsprechende Anfrage.

Marcel Tobler (SP): *Als progressive und haushälterische Kraft lehnt die SP das Postulat ab. Ich wiederhole nochmals: Es geht nicht darum, einen Verein mit Subventionen am Leben zu erhalten. Es geht darum, dass der Stadtrat, der ebenfalls progressiv und haushälterisch ist, eine Leistung dort einkauft, wo sie am besten und am effizientesten erbracht werden kann. Das ist in der soeben besprochenen Weisung bei der Arche der Fall. Es handelt sich nicht um eine Subvention, sondern um einen Leistungseinkauf.*

Das Postulat wird mit 39 gegen 82 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat